Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding

mit Berglern, Bockhorn, Buch am Buchrain, Eitting, Forstern, Fraunberg
Moosinning, Neuching, Oberding, Pastetten, Walpertskirchen, Wörth

Albert Schweitzer (1875-1965)

Sommer 2025

Titelbild: © Claudia Bulut, Albert-Schweitzer-Realschule Remscheid

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Besinnung	03
Woran glaubte Albert Schweitzer?	04
Thema: Jedem sein Lambarene	08
Thema: Orgelkonzert mit Texten von Albert Schweitzer	11
Gruppen und Kreise	12
Gottesdienste	14
Besondere Gottesdienste auf einen Blick	16
Kasualien	17
Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt	18
Gemeindefest	20
Jugendfreizeit	20
Filmtipp: Evangelikales Christentum	21
Pfadfinderstamm Nemeta e.V.	22
Kindergeschichte	23
Konzert: Tenöre4you	26
Wichtiges in Kürze	27

Redaktionsschluss: 15.07.2025

Unser Spendenkonto:
IBAN: DE96700519950000028480
BIC: BYLADEM1ERD
Sparkasse Erding – Dorfen

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach dem Bonhoeffer-Gedenken in der letzten Ausgabe jetzt noch eine Gedenk-Nummer, so werden Sie vielleicht denken. Aber wir waren der Meinung, dass wir an Albert Schweitzer, der in diesem Jahr ein doppeltes Jubiläum hat, nicht einfach vorbeigehen können. Er war nicht nur ein bedeutender evangelischer Theologe und Pfarrer, sondern auch ein Arzt und ein Musiker an der Orgel, ein Freund des Lebens, dessen Gedanken und Einsichten zum Leben Generationen geprägt haben. Sein medizinisches Hilfsprojekt im afrikanischen Lambarene wirkt bis heute fort.

Wir haben versucht, durch die Beiträge dieser Ausgabe dem Multi-Talent Schweitzer wenigstens etwas gerecht zu werden.

Wir möchten Sie an dieser Stelle auch herzlich einladen zu einem Schweitzer-Event unserer Kirchengemeinde: Am Sonntag, dem 29. Juni 2025, um 19.00 Uhr findet ein Orgelkonzert in der Erlöserkirche statt, bei dem auch Texte von Albert Schweitzer gelesen werden. Außerdem wird dort zeitgleich eine Wanderausstellung des Albert-Schweitzer-Zentrums präsentiert.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit und erholsame Urlaubstage!

Ihr Gemeindebriefteam

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Erding
Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Roland Fritsch (V.i.S.d.P.)
Anschrift: Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding
Telefon: 08122 9998090
E-Mail: Pressekontakt: pfarramt.erding@elkb.de
Internet: www.ev-kirche-erding.de
Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Erding ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Herrn Pfarrer Christoph Keller
Druck: Dersch, Hörlkofen
Redaktion: Marion Eigenschenk, Herdana von Fraunberg, Angelika Mühlbichler, Pfarrer Roland Fritsch
Satz und Layout: Andreas Jäckel

Ehrfurcht vor dem Leben

„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Mit diesen einfachen Worten drückte Albert Schweitzer seine ethische Grundüberzeugung aus. Aus Anlass seines 150. Geburtstages und 60. Todestages in diesem Jahr steht Schweitzer im Mittelpunkt dieser Ausgabe des Gemeindebriefes.

Nicht nur den Menschen, sondern alles Leben auf unserer Erde bezieht Schweitzer in seine Ethik ein: die gesamte Natur, der Mensch, das Tier, die Pflanze, aber auch die Gesellschaft, die Kultur, sogar die sogenannte unbelebte Natur, also die Luft, das Wasser, der Boden, die Bodenschätze, also alles, worauf unser materielles Leben beruht. Die Idee dieser „Ehrfurcht vor dem Leben“ zeigt, wie der Mensch und die Welt zusammengehören – als Geschöpfe des einen Gottes.

Millionenfach wird in aller Welt dagegen verstoßen: Angefangen bei den Kriegen in aller Welt, über die Vernichtung der Regenwälder bis zur Ausrottung unzähliger Tier- und Pflanzenarten. Und immer ist der Mensch der Grund für diese Verstöße. Was für eine Anmaßung ist es also, wenn sich der Mensch selbst als „Krone der Schöpfung“ bezeichnet. Es ist kein Zeichen von Menschenwürde, schwächere Lebewesen – und das sind im Vergleich zum Menschen alle Tiere und Pflanzen – auszubeuten und zu quälen, nur damit wir – genauer gesagt: ein kleiner Teil der Menschheit – in Wohlstand oder sogar Luxus leben und hohe Profite einstreichen können.

Der Mensch ist ein denkendes Wesen. Für Albert Schweitzer trägt er deshalb gegenüber seiner Mit- und Umwelt eine besondere Verantwortung. Er machte dabei keinen Unterschied zwischen angeblich wertvollerem und weniger wertvollem, höherem und niederem Leben. Er selbst und alle seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hielten im von ihm gegründeten Urwaldhospital Lambarene ein persönliches Haustier. Es waren Schimpansen, Antilopen, Pelikane, Wildschweine, Truthähne oder Katzen – Tiere, die verletzt aufgefunden oder anderweitig in Not geraten waren. Ihnen allen wurde versucht zu helfen. Was können wir heute noch von Albert Schweitzer lernen? Man kann überall Gutes tun und helfen, wo Hilfe gebraucht wird, wenn man selbst hilfsbereit ist. Sinnloses oder gedankenloses Töten von Tieren und Tierquälerei, sind verwerflich – auch das mutwillige und sinnlose Vernichten von Pflanzen. Trotzdem muss man zwischen sinnlosem und notwendigem Töten von Tieren oder Vernichten von Pflanzen unterscheiden und immer wieder abwägen zwischen dem Lebensrecht der Natur und dem Überlebenswillen des Menschen. Zur Ehrfurcht vor dem Leben gehören für Schweitzer auch eine uneingeschränkte Friedfertigkeit und Gewaltlosigkeit – gerade dieser Grundsatz bekommt in unseren Tagen eine neue Relevanz und stellt uns besonders in Frage. Wir sehen, sie sind nicht bequem, die Helden unseres Glaubens, ihre Überzeugungen sind anspruchsvoll, unbequem, fordernd. Dabei ist es so einfach: „Gut ist, Leben erhalten, Leben fördern, entwickelbares Leben auf seinen höchsten Wert bringen. Böse ist, Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten.“ (Albert Schweitzer)

Ihr Pfarrer Christoph Keller

Woran glaubte Albert Schweitzer?

Eine Erinnerung zum 150. Geburtstag

„Vertraut den neuen Wegen!“ Das Lied aus der ehemaligen-DDR hätte dem orgelspielenden Urwaldarzt und „Universalgelehrten“ Albert Schweitzer gefallen. Als „Originalgenie“ war er damals eine Legende. In West und Ost. Die DDR schickte Hilfsgüter nach Lambarene in Schweitzers Hospital (der sich für die Politik im Atheisten-Staat kaum interessierte). Angela Merkel bewunderte ihn. In Weimar bekam er ein Denkmal. Friedrich Schorlemmer schrieb, der Pazifist sei für die Jugend, Christen wie Sozialisten, ein „Vorbild“.

Ein Vorbild? Doch, so sahen wir ihn auch im Westen. Zum Beispiel in seinem Engagement für eine Ächtung der Atomwaffen. Zutiefst beunruhigt durch die Erfindung der Atombombe, hatte sich Schweitzer im Rundfunk an die Weltöffentlichkeit gewandt. 1952 war ihm der Friedensnobelpreis verliehen worden. Nach Albert Einsteins Tod übernahm er dessen Rolle als hochbesorgter Mahner. Er warb für eine „neue Gesinnung“: Kriege dürfe es künftig nicht mehr geben. Bundespräsident Heuß, der ihm 1951 den Friedenspreis des Buchhandels überreicht hatte, nannte ihn jetzt einen „Caféhauspazifisten“. Aber Schweitzer ließ sich nicht beirren. Im Gegenteil: noch im Alter begann er Physik zu studieren.

Durchblicken und etwas durchsetzen

Schweitzers „Atom-Neugier“ wurzelt in einer Eigenschaft, die charakteristisch für ihn war. In seinen Erinnerungen „Aus meinem Leben und Denken“ erzählt er, dass er früher gerne Biografien gelesen habe, „weil es mir wertvoll war, wie das Leben und die Gedanken eines Menschen zusammengehören“. Er will etwas genau wissen und es geht ihm darum, was daraus folgt. Hartnäckig, stur, eigensinnig konnte er da sein.

Geboren 1875 als Sohn eines Pfarrers in Kaysersberg im Elsass und aufgewachsen im nahen Günsbach studiert er zunächst Philosophie und Theologie in Straßburg. Als Philosoph arbeitet er über Kant und Goethe. In Sachen Theologie war ihm schon am Gymnasium aufgestoßen, dass beim Glauben angeblich der Verstand auszuschalten sei. Er dagegen meint: „Das Denken ist uns gegeben, dass wir auch die erhabensten Gedanken der Religion begreifen.“

An der Universität beschäftigt ihn, was Jesus von Nazareth denn tatsächlich dachte und wollte. Er hatte bemerkt, dass jede Generation sich ein Bild von Jesus macht, das zum jeweiligen Weltverständnis passt. In einem umfangreichen Werk Geschichte der

Leben-Jesu-Forschung - bis heute ein Klassiker - weist er nach, dass das Zeitverständnis von Jesus sich grundlegend von dem der Menschen späterer Zeit unterschied. Jesus rechnete in naher Zukunft mit einer fundamentalen Zeitenwende, nämlich dem Anbruch des Reiches Gottes. Doch diese Wende blieb aus, die Geschichte ging nach dem Tod von Jesus weiter wie eh.
Müssen wir also Jesus vergessen? Nein, keineswegs, sagt Schweitzer. Denn Jesus habe vor allem eine neue Lebensform verkündet, indem er zu Liebe und Güte, Verzeihen und Barmherzigkeit aufrief. Diese Liebes-Ethik bleibe gültig. Zumal anschließend Paulus (auch dazu schrieb Schweitzer ein Buch) das Reich Gottes als etwas verstehen lehrte, das innerlich, also im Herzen der Menschen geschieht, wenn sie sich dem Liebes-Gebot von Jesus öffnen.

Das große Erlebnis in der Kindheit

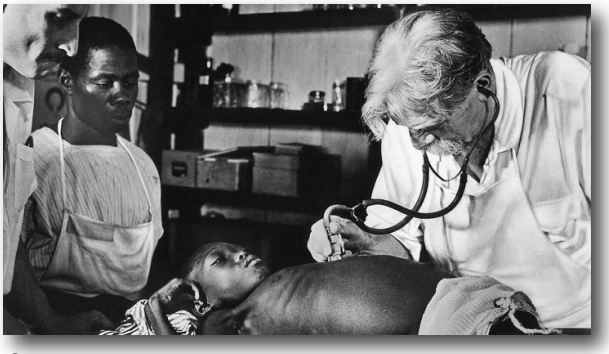
Dazu erzählt er in „Aus meinem Leben“: An einem Sonntagmorgen war er mit einem Freund Vögel schießen gegangen. Doch als er sich wie ein „Indianer“ duckte und einen Kiesel in seine Schleuder legte, fingen die Kirchenglocken zu läuten an. „Ich tat die Schleuder weg und floh nach Hause. Und immer, wenn die Glocken läuten, denke ich daran, wie sie mir das Gebot ‚Du sollst nicht töten‘ ins Herz geläutet haben.“ Schweitzer nennt es „das große Erlebnis meiner Kindheit“. Er begann unter dem Elend, das er in der Welt sah, zu leiden.
Mit 21 Jahren fasste er den Entschluss, ab dem 30. Lebensjahr „den Weg des unmittelbaren Dienens zu betreten.“ Tatsächlich hat er an seinem 30. Geburtstag Eltern und Freunden mitgeteilt, er werde ein Medizinstudium beginnen, um als Arzt nach Afrika zu gehen. Er wolle das Liebes-Gebot von Jesus befolgen und zugleich etwas von dem kolonialen Unrecht an den „Schwarzen“ wiedergutmachen. Wir alle müssen „an der Last von Weh, die auf der Welt liegt, mittragen“, schrieb er.

Joh. Seb. Bach – Orgelspiel und Orgelbau

Nachzutragen bleibt, dass er noch als Student Unterricht bei dem berühmten Pariser Organisten Charles Marie Widor bekam, der auf Schweitzers musikalisches Talent aufmerksam geworden war. Schnell entwickelte sich eine tiefe Freundschaft. Schweitzer bemerkte, dass den Franzosen manches an Bachs Musik verschlossen blieb, weil sie die evangelischen Choräle nicht kannten. Widor ermutigte seinen Schüler, über J. S. Bach, le musicien-poète zu schreiben: Bach als Tondichter. Gemeinsam gründeten sie die Pariser Bachgesellschaft. Als Schweitzer das Buch auf Deutsch noch einmal schrieb, entstand der fast 800 Seiten starke Band J.S. Bach, in dem er die „dichterische und malerische Kunst Bachs“ untersucht.
Er hat damals „zwischen Barcelona und Prag“ viele Orgelkonzerte gegeben. Dabei entdeckte er den Wert historischer Orgeln, während man sich anschickte, diese mit neumodischer Technik umzubauen. Auch dazu schreibt er ein Buch: Orgelbaukunst. Später wurde gewitzelt: „In Afrika errettet er alte Neger, in Europa alte Orgeln.“

Ein Hühnerstall als Arztpraxis

Nun also Afrika. Das Medizinstudium absolvierte er berufsbegleitend, denn noch war er Pfarrer und Universitätsprofessor. Auch geheiratet hatte er und seine Frau Helene geb. Breßlau für seinen Afrikaplan gewonnen. Prompt erlernte sie den Beruf der Krankenpflegerin. Als sie hörten, dass die protestantische Mission in Lambarene am Ogowe einen Arzt suche, war das für sie wie ein Ruf. Doch alles, was man für ein kleines Spital braucht, wollten sie selbst finanzieren, d.h. von Spendern erbitten. (Lebenslang blieb Schweitzer ein talentierter Fundraiser.) Natürlich dienten dazu auch die Einnahmen aus Konzerten und später die Preisgelder für Auszeichnungen.
Schließlich waren siebzig Kisten verpackt und verschifft. Mitten im Urwald in einem ehemaligen Hühnerstall richteten sie ihre erste Praxis ein. Später meinte Schweitzer, er sei in Afrika stets je zu einem Drittel Baumeister, Arzt und Schriftsteller gewesen. Mit den Bauarbeiten kam man nie an ein Ende, zumal das Spital später verlegt und tropenfest neu gebaut wurde. Das Geld des Nobelpreises brauchte er für ein großes Lepradorf in einiger Entfernung vom Spital.



Die Nachricht von dem europäischen Arzt verbreitete sich schnell. Die Arbeit wuchs und wuchs. Schweitzer konnte in Europa Mitarbeiter gewinnen. Zeitweilig arbeiteten bis zu zwölf Ärzte und Schwestern in Lambarene. Im Weltkrieg mussten sie vorübergehend als Deutsche das Land verlassen. Sie lebten ja in einer französischen Kolonie.
Zur Schriftstellerei: Schweitzer arbeitete weiter an einem Buch über Kultur und Ethik. Wochenlang suchte er nach einem Schlüssel, einem Leitmotiv für seine Überzeugungen. Während eines Krankenbesuches sei ihm plötzlich der erlösende Gedanke gekommen: „Ehrfurcht vor dem Leben“ hieß die Formel, die Lebensbejahung und Ethik verbindet. Für ihn war es eine Offenbarung.

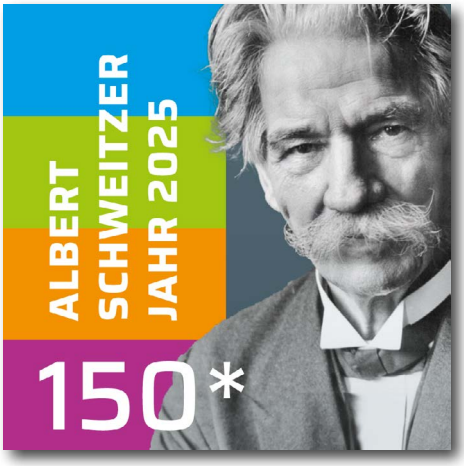
Ehrfurcht vor dem Leben

Schweitzers Grundeinsicht über den Menschen lautet „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Gemeint ist alles Leben, auch Tiere und Pflanzen. Allem Lebendigen sei mit der gleichen Ehrfurcht zu begegnen. Als gut gilt, Leben erhalten und fördern, als böse, Leben vernichten, Leben schädigen. Doch so einleuchtend das klingt, Schweitzer weiß natürlich, dass es kein Leben gibt, das nicht auf Kosten anderen Lebens lebt. Sich diesem Problem zu stellen, ist nun die Herausforderung. Er erkennt einen Grundwiderspruch im Dasein, der logisch nicht auflösbar sei. Woher kommt das Böse in der guten Schöpfung? Er

antwortet mit dem Hinweis auf das, was in der christlichen Tradition das Urübel der Welt genannt wird, die Ursünde, Erbsünde.
Doch sei der Mensch berufen sich dem zu stellen. Dazu habe er seinen Verstand, um Verantwortung zu übernehmen. Durch die Liebe könne man heilend dem Schlimmen entgegenwirken. Wie ein Arzt, der Krankheiten nicht abschaffen, wohl aber dem Patienten helfen, sein Leid lindern kann. „Vergiss nicht, das Wenige, das du tun kannst, ist viel.“ Außerdem dürfe man darauf vertrauen, dass „die große segnende Kraft“, die wir Gott nennen, an unserer Seite ist.
1965 ist Schweitzer in Lambarene gestorben. Sein Spital in Gabun existiert bis heute.

Friedrich Eras

Inmitten von Leben: „Jeder kann sein Lambarene finden!“



Was kann man sich für ein treffenderes Motto zu Albert Schweitzers 150. Geburtstag wünschen? Und überdies für pädagogische Projekte an Albert-Schweitzer-Schulen?

Unter dem Leitgedanken „Inmitten von Leben: Jeder kann sein Lambarene finden!“ hatten wir im Blick auf das diesjährige Albert-Schweitzer-Jubiläumsjahr vergangenen Herbst die Albert-Schweitzer-Namensträgerschulen aufgerufen, sich mit ihrer Schülerschaft mit pädagogischen Aktivitäten an diesem Jubiläumsprojekt zu beteiligen. Zahlreiche Schulen haben bereits signalisiert, sich dieses Themas anzunehmen. Weitere werden sicher noch im Laufe des Jahres folgen.

Wofür lassen sich heute Kinder und Jugendliche motivieren, ja sogar begeistern? Wohl kaum für totes Bücherwissen. Ebenso wenig für vorgegebene Arbeitsaufträge, die mit ihrer Lebenswelt kaum oder gar nichts zu tun haben. Umso wacher und aufmerksamer nehmen sie wahr, was sich inmitten ihres Lebens tagtäglich abspielt. Damit meine ich nicht die wiederkehrenden, reibungslos funktionierenden Lebensvollzüge und Gewohnheiten, die als fraglose Selbstverständlichkeiten des Alltags ablaufen und nicht weiter beachtenswert sind.

Kinder und Jugendliche sehen sich erst dann herausgefordert, wenn sie auf Zustände und Geschehnisse stoßen, die ihre selbstverständlichen Erwartungen und Bedürfnisse durchkreuzen. Wenn ihnen etwas aufstößt, das nicht stimmt, das Missstimmung oder gar Empörung auslöst. Wenn inmitten ihres Lebens etwas aus den Fugen geraten ist, sei es, dass Mitmenschen, Tiere oder Pflanzen unnötigerweise Leid, Schmerz oder Ungerechtigkeiten erleiden. Was sie unmittelbar berührt, wo sie mitfühlen: Das, was ich hier erlebe, kann nicht in Ordnung sein, das darf weder mir selbst noch einem anderen zugemutet werden.

Was gegenwärtig heftig und weltweit aus den Fugen geraten ist, ruft die Jugend ganz besonders auf den Plan: Die enorme Beeinträchtigung und Vernichtung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, der menschengemachte Klimawandel, der sich in unsäglichen Wetterkatastrophen austobt. Die Dezimierung zahlloser Insektenarten, die Verseuchung des Grundwassers durch Pestizide, die Aufheizung der Atmosphäre durch klimaschädigende Emissionen. All dies und vieles mehr weckt bei ihnen massive Ängste, weil

sie darin mit Recht eine für sie lebenswerte Zukunft gefährdet sehen.
Daher muss es uns nicht überraschen, sondern sollte von uns Altvorderen begrüßt werden, wenn Jugendliche allwöchentlich unter dem Motto „Fridays for Future“ zu Tausenden auf die Straße gehen. Demonstrieren ist das eine, etwas tun gegen die Missstände das andere. Aber auch wenn es gilt, im eigenen Tun und Lassen aktiv zu werden, lassen sich viele junge Menschen nicht „auf die Jagd tragen“. Mehr und mehr Jugendliche wenden sich vom übermäßigen Fleischkonsum ab, ziehen das Fahrrad dem Autofahren vor, machen lieber Wanderurlaube in heimischen Wäldern als klimaschädigende Flugreisen zu unternehmen oder wachen zu Hause mit Argusaugen darüber, dass der Müll ordentlich getrennt wird.
Jeder kann viele Gegenbeispiele anbringen, dass es auch die andere Erfahrung gibt: gleichgültige Jugendliche, nur am eigenen Wohlbefinden Interessierte, die bloß vordergründigen Konsumbedürfnissen folgen. Aber halten sie darin uns Erwachsenen nicht vielfach bloß den Spiegel vor? Lässt das Konsumverhalten und die alltägliche Lebensgestaltung der meisten Erwachsenen, und diese Frage muss sich letztlich jeder von uns vorhalten, nicht ebenso viel zu wünschen übrig?
Stehen nicht wir alle jeden Tag neu vor der Herausforderung, wie Albert Schweitzer sagt, „im gedankenlosen Dahinleben“ innezuhalten? Müssen wir uns nicht immer wieder neu die von ihm betonte Tatsache bewusst machen, dass „ich Leben bin, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“? Dass es einem Jeden gegeben ist, wie er es tat, Leid und Elend für unsere Mitwelt ein wenig zu lindern oder gar zu beheben? Und mag es noch so unscheinbar sein?
Freilich ist es nur ganz wenigen gegeben, wirklich nachhaltige Hilfsprojekte zuwege zu bringen. Schweitzers Lambarene war und ist ohnehin einzigartig und beispiellos gewesen. Aber darauf kam es ihm nicht an und soll es auch uns heute nicht ankommen. „Das Wenige, das du tun kannst, ist viel“ – oder wie er es einmal so schön im Bild gesagt hat:
„Wenn im Frühjahr das welke Grau der Wiesen dem Grün Platz macht, so geschieht dies dadurch, dass Millionen von Trieben aus den Wurzeln neu sprossen. Also kann auch die Gedankenerneuerung, die für unsere Zeit kommen muss, auf keine andere Weise zustande kommen, als dass die Vielen ihre Gesinnungen und Ideale aus dem Nachdenken über den Sinn des Lebens und den Sinn der Welt neu gestalten.“

Darum: „Jeder kann sein Lambarene finden“, egal wo er im Leben steht und wo ihn der Schuh drückt. In einem noch so kleinen Wirkungskreis. Der Fantasie und Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt für den, der mit wacher Aufmerksamkeit das ihn umgebende Leben mitfühlend wahrnimmt. Wer sich von dem Leitgedanken der „Ehrfurcht vor dem Leben“ berühren lässt, wird spü-

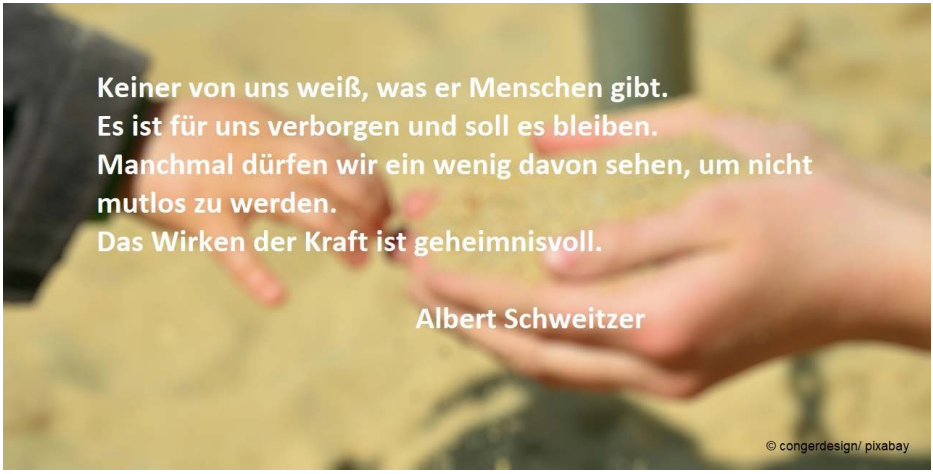
ren, dass die Verantwortung für seine Lebensführung nicht hinter der eigenen Haustüre endet. Vielmehr wirft uns die Ehrfurcht vor dem Leben, wie Schweitzer sagt, „in eine erschreckend unbegrenzte Verantwortung für alles, was lebt“.
Wir können das ignorieren, können uns mit unseren beschränkten Möglichkeiten rechtfertigen. Was immer wir dagegenhalten, um uns zu entlasten: Diese grenzenlose Verantwortung ist für jeden von uns, ob groß oder klein, ob jung oder alt unumgänglich.
Und umgekehrt: Je mehr Einzelne sich dieser grenzenlosen Verantwortung auch im unscheinbaren Tun stellen, umso eher kann es zu einer Vielheit kommen, die zu einer Besserung und Gesundung einer für alle Lebewesen gedeihlichen Welt beiträgt.

Darum: Investieren Sie mit uns in eine lebenswerte Zukunft – unterstützen Sie uns, das geistige Werk Albert Schweitzers weiter zu verbreiten, vor allem bei unserer Jugend!

Dr. Gottfried Schüz
Vorsitzender der Stiftung Deutsches-Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt/M. mit Sitz in Offenbach/M.

Anmerkung der Redaktion:
Dieser Text wurde zuerst veröffentlicht in: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. (Hg.), Ethik & Humanität: Albert-Schweitzer-Aktuell, Ausgabe Februar 2025

Wenn Sie sich dafür interessieren, ob und wie das vielfältige Erbe von Albert Schweitzer heute weitergeführt wird, dann besuchen Sie die Internetseite https://albert-schweitzer-heute.de/ . Hier finden Sie aktuelle Informationen über die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums (DASZ), der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum (Stiftung DASZ) und des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. (DHV).



Sonntag, 29.06.25

Orgelkonzert

mit Texten von

Albert Schweitzer

Lesende:
Marion Eigenschenk
Werner Reuß

Orgel: Regina Doll-Veihelmann

Erlöserkirche, Klettham

19.30 Uhr

Eintritt frei

Musikalisches

Bläserkreis
Mi, 20.00 Uhr,
im Gemeindezentrum Altenerding,
Leitung: Regina Doll-Veihelmann
Tel.: 08122 82 73

Chöre
Kinderchor: Do, 17.00 Uhr
Jugendchor: Do, 18.00 Uhr
Kantorei: Do, 19.45 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Leitung: Regina Doll-Veihelmann
Tel: 08122 82 73

Glaube miteinander teilen

Hauskreis
Do, 14-tägig, 20.00 Uhr bei Familie Fischer
Tel.: 08122 47 79 30

Gebetskreis
Di, 9.00 Uhr.
Ansprechpartnerin: Johanna Ruge
Tel.: 08122 64 41

Ökumenischer Bibelkreis im Pfarrhaus
Bibelkreis für Christen und Interessierte ohne Konfession 1. & 3. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Pfarrhaus Wachingerstraße 7
mit: Pfarrerinnenehepaar Dorothea + Claudia Zwölfer
Termine können auf:
https://t1p.de/Bibelkreis-Erding
eingesehen werden.
Tel.: 08122 956 18 82

Senioren

Seniorennachmittag Dr.-Henkel-Str.
am 3. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr
Termine: 18.06.; 16.07.; 17.09.; 15.10.
Ansprechpartnerin: Susanne Rypalla,
Tel. 08122 1 08 37

Spielen, Basteln und Handarbeiten
am 2. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
Termine: 11.06.; 09.07.; 13.08.; 10.09.
Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str. 10
Tel. 08122 999 80 90

Weitere Treffpunkte

Partnerschaftskreis
Wir kümmern uns um die Gemeindepartnerschaft mit Bonyhád (Ungarn)
Ansprechpartner: Dieter Jäckel
Tel.: 0152 230 282 32

Ökumenischer Gesprächskreis Erding (ÖGE)
Informationen bei Karin Kreutzarek
Tel.: 0151 52571401
E-mail: Ökumene.erding@gmail.com

Meditativer Tanz
Für alle, die Freude an Bewegung und Musik haben; Vorkenntnisse nicht erforderlich
Termine: 23.06.; 28.07.; 22.09.
von 19.00 - 20.30 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Ansprechpartnerin: Barbara Schock
Tel.: 08122 133 82

9-Uhr-Club
Literatur, Kultur und mehr mit anderen Frauen gemeinsam entdecken
Termine: 08.07.; 09.09.; 14.10.
um 9 Uhr; Gemeindezentrum Altenerding,
Ansprechpartnerin: Gisela Gerigk
Tel.: 08122 90 15 02

Spieletreff Altenerding
Lust auf eine Partie Backgammon? Wir freuen uns auf interessierte MitspielerInnen und Neugierige, die mal reinschnuppern möchten.
Termine: jeden 3. Sonntag im Monat
von 16.30- 21.00 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Ansprechpartnerin Evelin Nefzger,
E-Mail: nefzgerevelin@web.de

Sonstige Gruppen

Hospizverein
Das Büro ist geöffnet: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr
Tel.: 08122/ 901683, Fax: 08122/ 892852
Viele Informationen finden Sie auf der Homepage: www.hospizverein-erding.de

Infosprechstunde
zur Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht dreimal im Monat mit Otti Kober, Patricia Schuster und Christl Unangst.
Bitte vereinbaren Sie einen Termin.
Tel.: 08122 90 16 83, Fax 08122 89 28 52;
Homepage: www.hospizverein-erding.de

Trauercafé
jeden dritten Samstag im Monat
von 15.00 – 16.30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins

Anonyme Alkoholiker / Alanon Gruppe
Mi, 19.30 Uhr, Dr.-Henkel-Str. 10

Blaues Kreuz
Di, 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum Altenerding

Pfadfinder
VCP-Stamm Thor Heyerdahl Erding
Die Gruppenstunden finden für alle Altersklassen samstags von 10 – 11:30 Uhr statt.
Treffpunkt ist das evang. Gemeindezentrum Altenerding.
In den Ferien finden keine Gruppenstunden statt!
Genauere Infos unter www.vcp-erding.de
Email: info@vcp-thorheyerdahl.de
Ansprechpartner: Familie Moltke
Tel.: 08123 99 06 95
Genaueres: www.vcp-erding.de

VCP-Stamm Nemeta Hörlkofen
Biber (Alter von ca. 4- 7 Jahre)
Wichtel/Wölflinge (Alter ca. 7- 10 Jahre)
Jeden Samstag, 10.00 Uhr Treffpunkt kath. Pfarrhaus Wörth
Jungpfadfinder/innen (ca. 11- 13 Jahre)
Pfadfinder/innen (ab ca. 13- 15 Jahre)
Alle 2 Wochen, Treffpunkt wie oben
Ranger/Rover (ab ca. 16-21 Jahre)
Treffpunkt nach Absprache
Genaueres: www.nemeta-hoerlkofen.de;
E-mail: christopher.claar@gmx.net
Tel.: 0160 36 93 795

Tiefste Gemeinschaft kommt aus einem gemeinsamen Wollen.
Das Wollen ist das Elementarste in unserem Wesen.
(Albert Schweitzer)

Gottesdienste

🍷 Abendmahl ♫ Besondere Kirchenmusik ☕ Kirchenkaffee

Juni				
So. 8.6. Pfingstsonntag	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche 🍷	DZ	Zwölfer Zwölfer
Mo. 9.6. Pfingstmontag	10.00	Auferstehungskirche		Keller
So. 15.6. Dreieinigkeitsfest	9.00 10.30	Christuskirche 🍷 Erlöserkirche	HvA	von Aschen von Aschen
So. 22.6. 1. So. n. Tr.	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche	RF	Fritsch Fritsch
Mi. 25.6.	14.30	Christuskirche **Andacht für Senior*innen**		Fritsch
Sa. 28.6.	11.00	Schloss Fraunberg **Openair-Gottesdienst mit Bläsern ♫** **anschließend Dekanatsfest**		Weigl+Team
So. 29.6. 2. So. n. Tr.	9.00 **10.30**	Christuskirche **Auferstehungskirche** **Zwergerlgottesdienst**	CK	Keller **von Aschen +** **Team**
Juli				
So. 6.7. 3. So. n. Tr.	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche 🍷	DZ	von Aschen von Aschen
So. 13.7. 4. So. n. Tr.	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche	RF	Zwölfer Zwölfer
So. 20.7. 5. So. n. Tr.	10.00	Auferstehungskirche **Familiengottesdienst** **anschließend Gemeindefest mit Kindermusical ♫**		Team
Sa. 26.7.	18.00	Auferstehungskirche **Mhoch3**		Team
So. 27.7. 6. So. n. Tr.	9.00	Christuskirche 🍷	RF	Fritsch
Mi. 30.7.	14.30	Christuskirche **Andacht für Senior*innen**		Fritsch
August				
So. 3.8. 7. So. n. Tr.	**10.00**	Auferstehungskirche	DZ	Zwölfer
So. 10.8. 8. So. n. Tr.	**10.00**	Auferstehungskirche 🍷	CK	Keller

Die jeweiligen Initialen stehen für den Taufdienst an den Wochenenden:
CK = Pfr. Keller; **DZ**: Pfrin. Zwölfer; **HvA** = Pfr. von Aschen; **RF**= Pfr. Fritsch,

So. 17.8. 9. So. n. Tr	**10.00**	Auferstehungskirche	**RF**	Fritsch
So. 24.8. 10. So. n. Tr	**10.00**	Auferstehungskirche	**DZ**	C. Zwölfer
Mi. 27.8.	14.30	Christuskirche **Andacht für Senior*innen**		Fritsch
So. 31.8. 11. So. n. Tr	**10.00**	Auferstehungskirche	**RF**	Fritsch
September				
So. 7.9 12. So. n. Tr	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche 🍷	**HvA**	von Aschen von Aschen
So. 14.9. 13. So. n. Tr	9.00 10.30	Christuskirche 🍷 Erlöserkirche	**CK**	Keller Keller
So. 21.9. 14. So. n. Tr	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche **mit Einzelsegnung**	**DZ**	Zwölfer Zwölfer
Mi. 24.9.	14.30	Christuskirche **Andacht für Senior*innen**		von Aschen
So. 28.9. 15. So. n. Tr	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche	**HvA**	Jarmurskewitz Jarmurskewitz

Besondere Gottesdienste

Seniorengottesdienste

Pichlmayr-Seniorenzentrum:
14-tägig freitags 10.00 Uhr in der Cafeteria.

Fischer´s Senioren-Stift:
montags 10.00 Uhr in der Hauskapelle.

Heiliggeist-Stift:
freitags 10.00 Uhr in der Hauskapelle

Andacht (nicht nur für) Senior*innen

Mittwoch, 25.06.2025, 14.30 Uhr, Christuskirche

Ökumenisches Abendgebet mit Gesängen aus Taizé:

Mittwoch, 25.06.2025, 19.00 Uhr, Unterkirche der kath. Kirche St. Andreas, Grünbach

Dekanatsgottesdienst

Samstag, 28.06.2025, 11.00 Uhr, Schloss Fraunberg, Thema: Leben und leben lassen, anschließend Dekanatsfest.

Zwergerlgottesdienst

Sonntag, 29.06.2025, 10.30 Uhr, Auferstehungskirche Altenerding

Familiengottesdienst zum Gemeindefest

Sonntag, 20.07.2025, 10.00 Uhr, Auferstehungskirche Altenerding, anschließend Gemeindefest mit Kindermusical

Mhoch3 Gottesdienst – Gottesdienst in offener Form:

Samstag (!) 26.07.2025, 18.00 Uhr, (Thema wird noch bekanntgegeben), Auferstehungskirche Altenerding

Andacht (nicht nur für) Senior*innen

Mi., 30.07.2025, 14.30 Uhr, Christuskirche

Andacht (nicht nur für) Senior*innen

Mittwoch, 27.08.2025, 14.30 Uhr, Christuskirche

Gottesdienst mit Einzelsegnung

Sonntag, 21.09.2025, 10.30 Uhr, Erlöserkirche

Andacht (nicht nur für) Senior*innen

Mittwoch, 24.09.2025, 14.30 Uhr, Christuskirche

Ökumenisches Abendgebet mit Gesängen aus Taizé:
Mittwoch, 17.09.2025, 19.00 Uhr Unterkirche der kath. Kirche St. Andreas, Grünbach

Zwergerlgottesdienst zum Erntedank

Sonntag, 05.10.2025, 10.30 Uhr, Auferstehungskirche Altenerding.

Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt beschlossen

Der Kirchenvorstand hat im Februar 2025 das Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt beschlossen.
Zum Hintergrund: Auch in den evangelischen Landeskirchen gab es in der Vergangenheit zahlreiche Fälle von sexualisierter Gewalt. Und so hat sich unsere Landeskirche auf den Weg gemacht, um solchen Taten nach Möglichkeit vorzubeugen. Dazu gehört unter anderem, dass jede Kirchengemeinde verpflichtet wurde, ein eigenes Konzept zur Prävention zu erarbeiten.
Zunächst wurde durch das Dekanat Freising ein Rahmenkonzept erstellt, das dann durch eine Arbeitsgruppe unserer Gemeinde angepasst wurde. Über ein halbes Jahr trafen sich deren Mitglieder, um das Konzept zu erarbeiten. Dabei wurden vor allem auch die Rückmeldungen der entsprechenden Fachstelle der Landeskirche berücksichtigt und es wurde versucht, mögliche spezifische Gefahrenpunkte in unserer Gemeinde zu erkennen und durch die Regeln möglichst zu entschärfen.
Das Konzept ist sicher noch nicht perfekt, daher wird sich der Kirchenvorstand immer wieder mit ihm beschäftigen. Auch die Arbeitsgruppe wird in einem Jahr zusammenkommen und im Lichte der gemachten Erfahrungen und Rückmeldungen das Konzept überarbeiten.
Der Kirchenvorstand bittet darum, die Kirchengemeinde bei diesem wichtigen Vorhaben zu unterstützen, damit das Ziel des Konzeptes erreicht wird: Nämlich mögliche Täterinnen und Täter abzuschrecken, indem ihnen deutlich signalisiert wird, dass wir eine Kirchengemeinde sind, in der hingesehen und nicht weggeschaut wird, in der Vorfälle nicht unter den Teppich gekehrt werden und in der Betroffene ernst genommen werden und Hilfe bekommen.

Hier die wichtigsten Informationen:

- **Betroffene** können sich an unsere **Ansprechpersonen** wenden, um bei der Klärung ihrer Situation Unterstützung zu bekommen und nach Handlungsmöglichkeiten zu schauen. Sie hören ihnen zu und sorgen dafür, dass die nötigen Schritte eingeleitet werden, damit ihnen geholfen wird. **Wichtig: Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet!**

- Die beiden **Ansprechpersonen sind Pfarrer Henning von Aschen und Ursula Zettl-Bauer**. Sie sind unter folgenden Kontaktmöglichkeiten zu erreichen:

Pfarrer Henning von Aschen:
Tel. 08122 54386 bzw. 0151 52816594 bzw.
E-Mail: henning.aschen@elkb.de

Ursula Zettl-Bauer:
Tel. 08122 49406 bzw.
E-Mail: zettlbauer.ursula@gmail.com

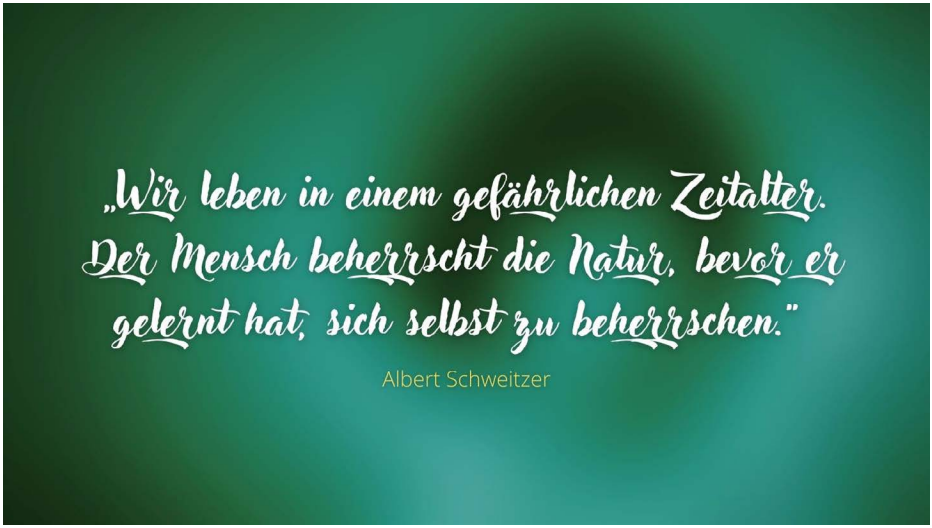
- Sie können auch **anonyme Beschwerden** abgeben. Nutzen Sie dafür den **Briefkasten des Pfarrbüros in der Dr.-Henkel-Straße 10, 85435 Erding**.

- Präventionsbeauftragte des Dekanats Freising ist Frau **Kati Jindrich**. Hier ihre Kontaktmöglichkeiten:

Evangelisches Jugendwerk Freising, Major-Braun-Weg 12, 85354 Freising; Tel. 08161/789722 oder 08161/789720 bzw.
E-Mail: kati.jindrich@elkb.de

- Das Schutzkonzept in voller Länge, den Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden, die Verhaltensregeln für den digitalen Raum sowie eine Liste mit Anlauf- und Beratungsstellen für Betroffene des Landratsamtes Erding finden Sie auf unserer Homepage **www.ev-kirche-erding.de**. Auf Wunsch erhalten Sie diese Unterlagen auch in Papierform im Pfarrbüro.

- Weitere Informationen finden Sie auch unter
- **www.aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de**



Evangelische Jugend

Sommerfreizeit

für Jugendliche von 14-17

vom 12.-14 September 2025

Das erwartet dich:

VOR ALLEM ERSTMAL EINE RICHTIG GUTE ZEIT!

egal, ob du Action brauchst, oder es erst mal ein wenig entspannt angehen willst, egal ob Kletterwand, Lasertag und Floßbauen oder chillen am Ufer des Hintersees - im CVJM AktivZentrum Hintersee bekommst du all das geboten. Und all das mit echt netten Leuten!

Begleitet werden wir von einem Team hochmotivierter Jugendleiter unserer Gemeinde.

UND DAS GANZE GERADE MAL FÜR KLEINE 100,-€!!!

weitere Informationen bekommt ihr bei:
Pfarrer Henning von Aschen
Email: henning.aschen@elkb.de
Tel.: 0151 52816594

Anmeldung unter:

ANMELDESCHLUSS IST DER 15.06.2025

https://www.evangelische-termine.de/webformular/input/liste/8ac1fac4-cc33-

Gemeindefest

Grill

Hüpf-BURG

Spiele für Klein und Gross

20. Juli 2025

um 10.00 Uhr

im Gemeindezentrum der Auferstehungskirche
(Erding, Wendelsteinstraße 12)

Kinder-musical

Kuchen- und Salatspenden werden gerne angenommen.
Bitte vorab im Pfarrbüro melden: 08122 9998090

Evangelikales Christentum – Chance oder Gefahr für die Demokratie?

Bildrechte: wfilm_kinescope_film_gotteskinder_07 Michelangelo Fortuzzi, Flora Li Thimann – mit freundlicher Genehmigung von W-Film.

Evangelikale Christen sind in den USA stark vertreten und viele sind Wähler*innen und Anhänger*innen der derzeitigen Regierung unter Trump. Daher möchten wir in einer Erwachsenenbildungsveranstaltung dazu einladen, sich näher mit dem Thema zu beschäftigen. Wir werden deshalb in Zusammenarbeit mit dem Kino Cineplex Erding am Mi., 24.9., um 19 Uhr die Vorführung des Films „Gotteskinder“ zu einem Sonderpreis ermöglichen können. Der Eintritt beträgt nur 6.- Euro, Karten sind im Kino erhältlich. Der Film ist ab 12 Jahren freigegeben.

Worum geht es im Film?

Die Jugendlichen Hannah und Timotheus wachsen in einer streng evangelikalen Familie auf. Nach außen hin ist alles perfekt: Vor allem Hannah lebt ihren Glauben mit Leidenschaft und einem starken Engagement in der Freikirche aus. Sie hat sogar ein Keuschheitsgelübde abgelegt, was jegliche körperliche Intimität vor der Ehe ausschließt. Doch als sie dem neuen Nachbarsjungen Max näherkommt, werden die Dinge kompliziert. Ihr Bruder Timotheus kämpft derweil gegen Gefühle für seinen besten Freund Jonas. In der tiefen Überzeugung, dass Homosexualität gegen Gottes Wille verstößt, will er seine „unreinen“ Gedanken verbannen und sich in einem sogenannten „Seelsorge-Seminar“ von seinen homosexuellen Gefühlen „heilen“ lassen. Unerwartet finden sich die Geschwister an einem entscheidenden Punkt zwischen den Erwartungen ihrer scheinbar makellosen Eltern, den rigiden Regeln ihrer Gemeinschaft und ihren eigenen Gefühlen wieder. GOTTESKINDER ist ein packendes Coming-of-Age-Drama, das eindringlich die Auswirkungen von religiösem Fundamentalismus auf die Identität junger Menschen zeigt und tief in die inneren Konflikte einer streng gläubigen Gemeinschaft eintaucht. Der Film fängt die innere Zerrissenheit der Jugendlichen zwischen den strengen religiösen Regeln, den Erwartungen der Familie und den eigenen Gefühlen authentisch ein.

Die Regisseurin Frauke Lodders schreibt dazu: Ich finde es „wichtig zu erwähnen, dass nicht alle Freikirchen so sind, wie die im Film gezeigte. Die Bandbreite der Freikirchen schwankt zwischen weltoffen und liberal bis hin zu extrem fundamentalistisch, auch decken sie alle Facetten dazwischen

ab. Mir war es wichtig, mit GOTTES-KINDER einen Film zu machen, der aus der Sicht von Menschen erzählt, die in einer evangelikalen Gemeinde leben und vollends hinter ihrem Glauben stehen – also keinen Blick von außen auf eine Parallelwelt zu zeigen, sondern eine Innenansicht. Ich wollte nicht nur die aus meiner Perspektive negativen Aspekte zeigen, sondern dass man darüber hinaus versteht, was Menschen trotz allem an diesen Gemeinden anziehend finden. Ich wollte zeigen, wie Menschen in den Freikirchen aufgenommen werden und in der Gemeinschaft Zusammenhalt erfahren, der ihnen so wichtig wird, dass manche von ihnen sogar bereit sind, gegen einen Teil ihrer Selbst anzukämpfen oder diesen zu unterdrücken."

Den Trailer zum Film und weitere Informationen findet man unter dem Kurzlink: https://t1p.de/gked25 im Internet.

Dorothea Zwölfer

Aus dem Pfadfinderstamm Nemeta e.V.

Dieses Jahr war unsere Thinking Day Feier kleiner als normal, da unsere ukrainischen Pfadfinderfreunde aus München kurzfristig abgesagt hatten. So feierten wir ‚unseren' Tag allein. Zur Information: der Thinking Day/Founders Day ist der 22. Februar. An diesem Tag war der Geburtstag von unserem Gründer Robert Stephenson Smyth Baden-Powell, 1. Baron Baden-Powell (*22. Februar 1857 in London, England; †8. Januar 1941 in Nyeri, Kenia) und seiner Frau Olave (geborene Soames, *22. Februar 1889 in Stubbing Court, Wingerworth, England; †25. Juni 1977 in Birtley House, Bramley, England).

Am 22. März 2025 haben wir wie immer am traditionellen Rama Dama in Wörth teilgenommen, wir haben unseren üblichen Abschnitt (Bahnhofstraße und Bahnhofsparkplatz) versucht zu säubern, was uns auch größtenteils in der gegebenen Zeit gelungen ist. Aufgefallen wie immer, ist der Parkplatz am Bahnhof, da möchten wir gar nicht aufzählen was alles aus der Hecke zu den Bahngleisen gefunden wurde… Die Kinder und Jugendlichen waren jedenfalls wie immer mit Euphorie dabei und freuten sich auf die Brotzeit im Bauhof der Gemeinde Wörth. Nächstes Jahr wieder!

Christopher H. Claar

Ein weiter Weg für Prisca und Daviy

Früh am Morgen, die Sonne war gerade aufgegangen, stand Prisca auf. Sie zog sich und ihren kleinen Bruder Daviy an. Er war sehr krank und sie wollte mit ihm zur Heilerin gehen. Es war schwierig, ihn ins Tragetuch zu legen. Daviy, der sonst sehr fröhlich und lustig war, lag nur still da und rührte sich kaum. Prisca machte sich große Sorgen. Mama, Papa und ihre älteren Geschwister waren mit der Ernte und den Tieren beschäftigt. Also band sie sich Daviy auf den Rücken und marschierte los.

„Guten Tag wie geht es dir?“, begrüßte das Mädchen Ousmane, die alte Heilerin des Dorfes

„Danke gut und dir?“

„Mir geht es gut, Ousmane, aber Daviy nicht.“

„Das ist nicht gut“, sagte Ousmane. „Hast du ihm den Kräutersud gegeben und die Beschwörungen aufgesagt?“

„Ja, habe ich. Genauso, wie du es mir gezeigt hast.“

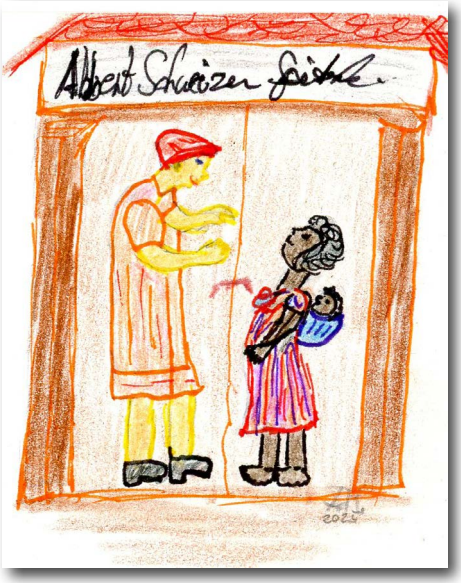
„Dann helfen die Heilkräuter und die Geister der Ahnen nicht. Die Krankheit ist zu stark. Da helfen nur noch die Ärzte in Lambarene. Du musst aufbrechen, sofort.“

„Aber wir haben kein Geld! Eine Behandlung im Krankenhaus ist teuer, sagt Mama. Deshalb gehen wir ja immer zu dir.“

„Du gehst nicht in das große Krankenhaus in der Stadt, sondern in das am Rande des Urwaldes. Es heißt Albert-Schweitzer-Spital. Kannst du dir das merken?“

„Ja, kann ich, aber was ist da anders?“

„Doktor Albert Schweitzer war ein guter Mann. Er war nicht nur Arzt, sondern auch ein Priester. Er hat nie jemanden weggeschickt. Die Ärzte dort handeln immer noch so, wie er es vorgelebt hat.“



„Wirklich? Bist du da sicher, Ousmane?“, fragte Prisca ungläubig.

„Ja, da bin ich mir ganz sicher. Vertrau mir! Und jetzt geh. Nimm mein Amulett mit, es wird dich beschützen.“

Prisca nahm es und lief los. Sie lief schnell durch den dichten Urwald. Es war unheimlich, aber Prisca hatte keine Zeit zum Angst haben, sie musste ihren kleinen Bruder ins Spital bringen. Da sah sie vor sich einen Leoparden auf sich zu kommen. Prisca nahm das Amulett in die Hand und hielt es vor sich wie ein Schild. Da drehte der Leopard sich um und verschwand im Unterholz. „Puh, das ist nochmal gut

gegangen“, sagte Prisca zu Daviy. „Schnell weiter.“
Doch da war ein neues bedrohliches Geräusch. Zwischen den Bäumen tauchten zwei Löwinnen auf. Sie sahen hungrig aus. Wieder hob Prisca ihr Amulett, doch die Löwinnen kamen immer näher. Plötzlich knackten die Zweige vor ihr und eine mächtige Elefantenkuh trat auf die Lichtung, gefolgt von ihrer Herde. Die Löwinnen duckten sich ängstlich ins Gras. Die Elefantenkuh ging auf Prisca zu und berührte mit ihrem Rüssel erst das Amulett und dann ganz vorsichtig Prisca und ihren kleinen Bruder. Dann legte sie den Rüssel um die Kinder und führte sie zu ihrer Herde. Die Elefanten umringten sie und führten sie in ihrer Mitte durch den Wald. Das Löwenrudel traute sich nicht an die Elefanten heran. Kurze Zeit später hatten sie den Waldrand erreicht und das Urwaldkrankenhaus lag vor ihnen. Die Elefantenkuh wedelte mit ihren großen Ohren, trompetete leise und verschwand mit ihrer Herde im Urwald. Prisca lief schnell auf die Gebäude, die wie ein kleines Dorf aussahen, zu. „Albert-Schweitzer-Spital“ stand über einem großen Holzportal. Doch als sie davorstand, verließ sie der Mut. Unschlüssig trat sie von einem Fuß auf den anderen. Daviy weinte leise auf ihrem Rücken. Da trat eine junge Frau an sie heran. „Wer bist du denn, willst du zu uns?“, fragte sie freundlich und lächelte.
„Ja, mein kleiner Bruder ist sehr krank“, sagte Prisca leise. „Unsere Heilerin hat gesagt, dass er hier Hilfe bekommen kann. Aber ich habe überhaupt kein Geld.“ Prisca begann zu weinen.
„Das macht doch nichts, wir behandeln hier alle Menschen, die Hilfe brauchen. Was fehlt deinem kleinen Bruder denn und wie heißt er? Ich bin übrigens Doktor Regine.“
„Ich bin Prisca und das ist Daviy und er hat schlimme Bauchschmerzen und Durchfall.“
„Dann bist du bei mir richtig, ich bin Kinderärztin.“ Sie gingen einen langen Flur entlang bis zu einem Behandlungszimmer. Prisca wickelte ihren Bruder vorsichtig aus dem Tragetuch und die Ärztin untersuchte ihn. „Er hat viel Wasser verloren, das ist gefährlich, besonders für ein kleines Kind. Gut, dass eure Heilerin dich zu uns geschickt hat. Daviy muss viel Flüssigkeit und Medikamente bekommen. Das müssen wir direkt in sein Blut leiten.“ Die Ärztin zeigte Prisca ein Infusionsgerät. „Das geht nur hier in der Klinik, er muss ein paar Tage bei uns bleiben.“
„Kann ich auch bleiben, er ist sonst doch ganz alleine?“
„Natürlich kannst du bei ihm bleiben, das ist kein Problem“, sagte Doktor Regine. „Es gibt ein Bett im Gästehaus für dich.“ Ein paar Tage später ging es Daviy wieder gut und sie konnten nach Hause gehen. Am Urwaldrand wartete schon die Elefantenherde und brachte sie sicher zu ihrem Dorf. Ousmanes Amulett sei Dank.

© Angelika D. Mühlbichler

Spiel- und Spaßtage

Evangelische Jugend

Vom 03.-05.11.2025
9.00 - 13.30 Uhr

ab 1. Klasse
bis 11 Jahre

Kosten: 8€ pro Tag und Teilnehmer*in
zu zahlen am ersten Spiel- und Spaßtag
aus organisatorischen Gründen können keine Einzeltage gebucht werden

Infos und Anmeldung (bis 30.09.2025) bei:

Pfr. Henning von Aschen:
Tel.: 015152816594
Email (Anmeldung)henning.aschen@elkb.de

TENÖRE4YOU

TONI DI NAPOLI

PIETRO PATO

Live in Concert

TICKETS ONLINE - WWW.TENOERE4YOU.DE eventim

19.Sep.
19:30h

Erlöserkirche Erding

Friedrichstraße 11

Kartenvorverkauf: **Weltladen Erding,** Spiegelgasse 5
Thalia Erding, Lange Zeile 26
Hugendubel, Bräuhausgasse 6
TUI, Am Schrannenplatz
ADAC Serv.Center Erding, Dorfener Str.17
u. bei allen eventim VVK –Stellen www.eventim.de

Abendkasse&Einlass 30 Min. vor Konzertbeginn- Kartenreservierung Tel: 0221 39760377 Eintritt: VVK ab 24,00€

In diesem Jahr unterstützt unsere Gemeinde dank der SpenderInnen mit 6524,55 Euro die Aktion Brot für die Welt. Mit den Geldern werden Projekte gefördert, die sich für ein Ernährungssystem einsetzen, das die kleinbäuerliche Landwirtschaft stärkt.

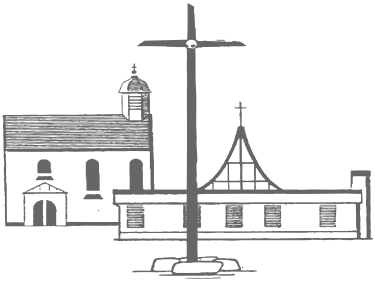
Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Bibelfilmreihe – Vorschau Herbst 2025

Die Bibelfilmreihe, die schon seit Herbst 2024 im evang. Gemeindehaus Klettham in monatlichem Abstand lief und immer mehr Zuspruch fand, wird im Herbst fortgesetzt. Wir starten am 27. Oktober um 19.30 Uhr in der Friedrichstr. 11 mit dem Film „David Teil 1“. Save the Date!

Albert-Schweitzer-Ausstellung in der Erlöserkirche

An den Sonntagen vom 29.06., 06.07. und 13.07.2025 kann in der Erlöserkirche jeweils vor und nach dem Gottesdienst um 10.30 Uhr die Ausstellung „Albert Schweitzer – Grenzenlose Menschlichkeit im Denken und Handeln“ des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums (https://albert-schweitzer-heute.de) besichtigt werden.



Kontakte

Evang.-Luth. Pfarramt Erding
www.ev-kirche-erding.de
Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding
Pfarrsekretärinnen:
Sabine Dolecek & Marion Bernauer
Tel. 08122 9998090; Fax 08122 9998099
E-mail: pfarramt.erding@elkb.de
Mo. und Fr.: 9 – 12 Uhr
Do.: 9 – 12 und 14.30 – 17.30 Uhr

Christuskirche Erding
Dr.-Henkel-Str. 8, 85435 Erding
Pfarrer Christoph Keller
Tel. 08122 99980961
E-mail: christoph.keller@elkb.de

Gemeindezentrum Altenerding und Auferstehungskirche
Wendelsteinstr. 12-14, 85435 Erding
Pfarrer Henning von Aschen
Tel. 0151 52816594
E-mail: henning.aschen@elkb.de

Erlöserkirche Erding-Klettham
Friedrichstraße 11, 85435 Erding
Pfarrerin Dorothea Zwölfer
Tel.: 08122 2287430
E-mail: dorothea.zwoelfer@elkb.de

Oberding und Moosinning, Berglern, Bockhorn, Eitting, Fraunberg
Pfarrer Roland Fritsch D.D.
Dr.-Lehmer-Str. 30, 85435 Erding
Tel.: 08122 9617327
E-mail: roland.fritsch@elkb.de

Kirchenmusikerin
Regina Doll-Veihelmann
Tel: 08122 8273
E-mail: r.doll-veihelmann@web.de

Vertrauensfrau Kirchenvorstand
Eva Geisel
Tel: 08123 92184

Evangelischer Kindergarten
Lange Feldstr. 54, 85435 Erding
Leitung Petra Schmidt
Bürozeit: Mo-Do: 8.00-13.00 Uhr
Tel.: 08122 228546;
E-Mail: info@ev-kiga-erding.de
Homepage: www.evang-kiga-erding.de

Diakonie
Ulrike Berg
Friedrichstr. 11, 85435 Erding
Tel.: 08122 22 86 851;
E-Mail: kasa@diakonie-erding.de

Evangelische Militärseelsorge
Pfarrer Wolf Eckhard Miethke
Pfarrhelferin Sabine Giese
Tel. 0841 88660-1510

Weltladen
Spiegelgasse 5, 85435 Erding
Tel. 08122 9455872 ,
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do und Fr : 10.00 – 18.00 Uhr
Mi+Sa von 10.00 – 14.00 Uhr

Religionspädagogin im Vorbereitungsdienst
Judith Gruber
Email: judith.gruber@elkb.de

www.ev-kirche-erding.de